

Das Allier

Das Allier ist Frankreichs goldene Mitte. Das im Zentrum des Landes gelegene Departement ist gleichzeitig das nördlichste der Auvergne – und das einzige ohne Vulkane. Immerhin hat man von hier die gewaltigen Berge in der Ferne fest im Blick. Außerdem hat es eine sehr hohe Dichte an Burgen, Schlössern und Herrenhäusern: über 570.



Knapp 335.600 Menschen leben im Allier, das – wie viele Departements – nach dem Fluss benannt ist. Die 7.340 km² große Fläche zeichnet sich durch ihre Bocage-Landschaften aus.

Das Allier ist das geschichtsträchtigste Departement der Auvergne. Zum einen wegen des Vichy-Regimes während dem Zweiten Weltkrieg. Zum anderen wegen seiner glanzvollen Zeit unter den Bourbonen, die hier mit ihrem Herzogtum Bourbonnais zu mächtigen Herrschern aufstiegen und immerhin sieben französische Könige hervorbrachten. Herrliche geistliche und weltliche Bauwerke zeugen noch immer von Reichtum und Macht dieses Adelsgeschlechts.

Was anschauen?

Moulins malerische Altstadt und Maison Mantin: Jede Menge Charme versprüht Moulins Altstadt. Um die Kathedrale sammeln sich die wichtigsten Bauwerke. Sehenswert ist die Ruine des Bourbonenschlosses, das zuletzt als Gefängnis diente, spannend die Sammlung des Maison Mantin. Die Villa auf dem ehemaligen Schlossgelände ist war das erste Gebäude mit fließendem Strom und Heizung in Moulins. Sie ist bestückt mit prächtigen Antiquitäten, Wandteppichen aus Aubusson und einem skurrilen Kuriositätenkabinett. → S. 223

Forteresse de Bourbon L'Archambault: Über Bourbon-l'Archambault thronen die Überbleibsel einer großen Festung – die Wiege der Bourbonen. Wie prächtig sie war, lässt sich noch erahnen. Von den ehemals 15 Türmen sind nicht mehr viele übrig; einige kann man noch besichtigen. → S. 209

Église Saint-Pierre-et-Saint-Paul: Die geistliche Hochburg der Bourbonen befand sich in Souvigny, wo die Abtei Cluny ein Kloster mit prächtiger Kirche errichtete. Im Musée de Souvigny nebenan lockt eine Steinsäule viele Besucher an: ein besonderer Zeitmesser. → S. 212

Musée Jean le Mineur im Bergwerksort: Das Museum erinnert an die Vergangenheit des Kohleabbaus in Noyant-d'Allier. Einen schönen Gegenakzent setzt ein Park mit buddhistischer Pagode und vielen Statuen. → S. 213

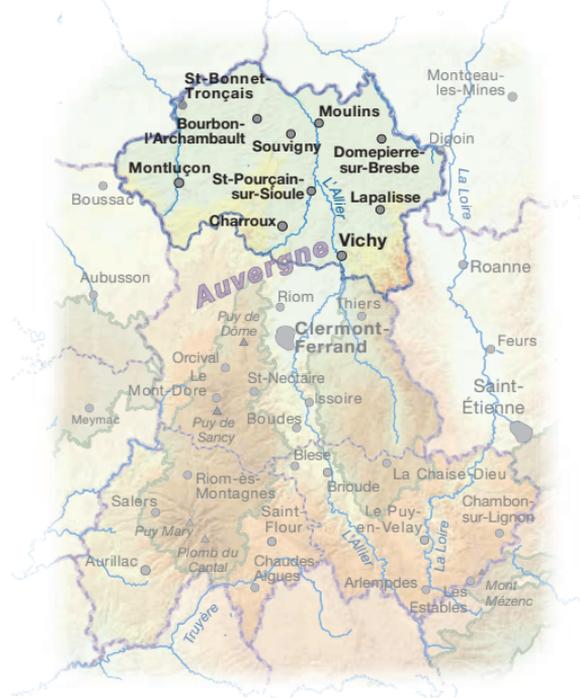
MuPop in Montluçon: Das eigentümlichste Bourbonenschloss steht wohl in Montluçon mit seinem charakteristischen Fachwerk, das sich auch durch die ganze Altstadt zieht. Einen Besuch sollte man aber dem Musikmuseum abstaten – allein schon wegen seiner Vielfalt an Instrumenten und weil man sich als DJ versuchen kann. → S. 204

Was unternehmen?

Ein Spaziergang durch Vichy: Vichy ist Frankreichs bekannteste Kurstätte. Die Marquise de Sévigné und v. a. Napoleon III. machten die Stadt und seine Thermen salonfähig. Ihren Reiz hat die Stadt dank ihrer schicken Cafés, Geschäfte und Parks behalten. Bei Themenführungen kann man zudem in die dunkle Zeit des Vichys-Regimes eintauchen, das seinen Sitz im wunderschönen Opernhaus im Jugendstil hatte. Parks mit hübschen Pavillons und Heilquellen laden zum Verweilen und Flanieren ein. Wer leere Flaschen mitbringt, kann etwa im Parc des Célestins Wasser abfüllen. → S. 235

Wandern im Fôret de Tronçais: Im Nordosten des Allier bietet Europas schönster Eichenwald eine gigantische Ansammlung jahrhundertalter Eichen. Mehr als 500 Jahre sind die ältesten Bäume. Angenehm lässt es sich dort spazieren, auch wenn man sich neben den Baumriesen wie ein Zwerg vorkommt. → **Wanderung 6, S. 521**

Durch die Domaine Royal de Randan wandeln: Das große, royale Parkgelände ist einen Spaziergang wert. Als Barockgarten angelegt, geht die Grünanlage in



Wald über. Fast schon verwunschen wirkt das letzte, durch einen Brand zerstörte Schloss des französischen Königshauses. Die Ruinen des Château de Randan sind mit wildem Grün überwuchert. Kurios wirken die Kamin-schlote, die fast schon an eine Fabrik erinnern. Im Innern sind u. a. Jagdtrophäen zur Schau gestellt. → S. 241

Nach Dino-Skeletten buddeln: Als wahres Paradies für Archäologen hat sich Gannat entpuppt: In einem Steinbruch entdeckten sie die Überreste eines Ur-Nashorns. Inzwischen kann man im Paléopolis Parc riesige Dino-Skelette bewundern und Kinder dürfen in nachgestellten Arealen graben. → S. 221

Was sonst noch?

Edlen Wein direkt bei Winzern verkosten: Eines der ältesten Weinanbaugebiete in Frankreich liegt bei Saint-Pourçain-sur-Sioule. Beliebt war der Rebsaft am königlichen Hofe und beim Papst. Auf 35 km zieht es sich durch die Täler der Sioule und des Allier. Infos und Winzer unter www.vin-saint-pourcain.fr. → S. 220







Das Allier glänzt mit vielen Burgen und Schlössern, hier Hérisson

Die Bocage Bourbonnais

Die Landschaft Bocage Bourbonnais – ein herrliches, sanft gewelltes, tiefgrünes, durch zahlreiche Hecken parzelliertes Weideland – erstreckt sich im Wesentlichen zwischen dem Tal des Cher im Westen und dem des Allier im Osten. Zwischen Eichen, Eschen und Weiden grasen Charolais-Rinder und nur vereinzelt passiert man winzige Örtchen und Weiler.

Den Nordwesten bedeckt einer der schönsten Eichenwälder Europas. Im mehr als 10.000 ha großen **Forêt de Tronçais** trifft man bis zu 500 Jahre alte Bäume, deren Stämme man auch zu zweit kaum umfassen kann. Aus dem Norden folgt der 1840 in Betrieb genommene Canal de Berry dem Lauf des Cher, auf dem früher Eisenerz transportiert wurde. Industriellen Verkehr gibt es schon lange keinen mehr, teilweise wurde der Kanal sogar zugeschüttet.

Inzwischen ist man jedoch bestrebt, ihn entlang der gesamten Strecke als Naherholungsgebiet für Radfahrer und Spaziergänger sowie für Bootsfahrten wiederherzustellen.

Der Kanal führt zur Arbeiter- und Industriestadt Montluçon, der größten Stadt des Allier, hinter deren rauer Schale sich eine hübsche mittelalterliche Altstadt mit viel Fachwerk verbirgt. Einen Ausflug wert ist auch Hérisson, 24 km nördlich von Montluçon, mit seiner romantischen Burgruine. Nur 2,5 km entfernt befindet sich im Örtchen Châteloy eine Kirche aus dem 12. Jh., die prächtig mit Wandmalereien ausgeschmückt ist. Wer sich bei so viel Kultur und Natur auch einmal auf eine andere Art entspannen möchte, sollte dem kleinen, aber geschichtsträchtigen Kurort Nérís-les-Bains mit seinen Thermalquellen einen Besuch abstaten.



Wanderung 6: Auf Entdeckungstour im schönsten Eichenwald Europas

→ S. 521

Auch mit dem Kinderwagen gelangt man zu den uralten Eichen-Riesen.

Montluçon

→ Karte S. 206

Fährt man auf der westlichen Seite des Flusses Cher durch den Ort, kann man sich von den Straßenzügen leicht desillusionieren lassen, so gesichtslos und abweisend erscheint die Arbeiter- und Industriestadt hier. Doch östlich des Cher offenbart sich eine charmante kleine Altstadt mit Fachwerkhäusern und einer darüber thronenden Bourbonen-Burg.

Dennoch hat Montluçon schon bessere Tage gesehen, nicht nur unter dem Herzog Ludwig II. von Bourbon, der die Burg Ende des 14. Jh. errichten ließ, sondern v. a. ab Mitte des 19. Jh., als der nach Norden führende Canal du Berry fertiggestellt war, der zum Transport von Eisenerz, Kohle oder Holz diente und für einen wirtschaftlichen Aufschwung sorgte. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Canal jedoch zu klein für die modernen Schiffe und wurde stillgelegt. Ebenso verabschiedeten sich viele große Firmen aus der Stadt. Hatte Montluçon 1975 mehr als 56.000 Einwohner, sind es nun nur noch knapp 34.400. Trotzdem ist die Stadt die größte des Allier. Durch ihre Straßen spazierte früher die berühmte französische Schauspielerin Audrey Tautou, die hier Kindheit und Jugend verbrachte. Ihre Eltern leben noch heute dort und Tautou soll die Stadt immer wieder gerne besuchen.

Einen Rundgang durch Montluçon beginnt man am besten beim hübschen Fachwerkviertel Quartier Saint-Pierre mit der gleichnamigen romanischen Kirche aus dem 12. Jh. (man beachte die im 15. Jh. entstandene Seitentür im spätgotischen Stil in der Rue des Cinq Piliers mit ihrer geschwungenen Umrahmung und den beiden mit steinernen Haken verzierten Pinakeln!). Rechts daneben steht das „Haus der zwölf Apostel“, dessen namensgebende Figuren zwar während der Revolution verschwunden sind, das mit seinem Fachwerk aber

eines der schönsten Gebäude der Stadt ist – auch wenn die Häuser gegenüber mit ihren markanten Auskragungen ebenfalls nicht zu verachten sind. Der akkurat angelegte Park Jardin Wilson mit seinen Terrassen lohnt einen kurzen Abstecher. Über ihm thront das Stadtpalais Hôtel de Charnisay aus dem 17. und 18. Jh., das gemeinsam mit dem benachbarten Kubus das sehenswerte Museum für Popmusik MUPop beherbergt.

Vorbei an einem Brunnen aus dem 15. Jh. (Place de la Fontaine), gelangt man über die Rue du Château hinauf zur auf einem Felsen liegenden Bourbonen-Residenz. Hier soll schon im 13. Jh. eine Burg gestanden haben, doch erst Ludwig II. von Bourbon ließ das heutige Gebäude Ende des 14. Jh. errichten. Die hübsch anzusehende Fachwerkalerie und der Uhrturm wurden im 15. Jh. ergänzt. Von der Esplanade hat man einen schönen Rundumblick auf die Stadt.

Links bei den steinernen Löwen aus schwarzem Volvic-Stein geht es hinunter zur Rue Grande mit einigen schönen Häusern aus dem 15. und 18. Jh. Folgt man der Straße nach links, trifft man auf die Kirche Notre-Dame, die auf ein Benediktinerpriorat aus dem 12. Jh. zurückgeht. Ende des 14. Jh. ließ Ludwig II. von Bourbon das Gotteshaus neu aufbauen. Im Inneren sind v. a. eine Pieta und ein sitzender Christus (gleich links neben dem Eingang) sehenswert (beide aus dem 15. Jh.).

Weiter geht es gegenüber der Kirche durch einen kleinen Durchgang mit Kreuzrippengewölbe, vorbei an der Unterpräfektur zum stattlichen Rathaus und dem daran anschließenden Theater – beide Anfang des 20. Jh. an der Stelle eines Ursulinenklosters errichtet. Einen modernen Kontrast bildet die Brunnenanlage auf dem Place Jean Jaurès vor dem Rathaus. Auf dem Boulevard de Courtais, in der Avenue Marx Dormoy und der Avenue Jules Ferry kann man nun in eine andere Zeit der Stadtgeschichte eintauchen und prachtvolle Bauten bewundern, die während des industriellen Aufschwungs im 19. Jh. entstanden. Sei es das Schlösschen eines Industriebarons (Square de la Romagère), verspielte Art-déco-Elemente oder Gebäude im neu aufgelegten Louis-treize-Stil – es gibt viel Erstaunliches zu sehen (besonders schön an der Ecke Avenue Marx Dormoy/Avenue Jules Ferry). Vom Place Edouard Piquand hat man noch einmal freien Blick auf die Burg,

zu der hier eine große Treppe hinaufführt. In seiner Verlängerung zieht eine ebenerdige Brunnenanlage mit Wasserspielen die Blicke auf sich.

MuPop: Man muss kein Musikliebhaber sein, um Gefallen am Musée des Musiques Populaires – kurz MuPop – zu finden. Das MuPop ist mehr als eine didaktische Jukebox. In verschiedenen Parcours lernt man Geschichte, Funktion und Klänge verschiedener Instrumente kennen. Präsentiert werden etwa Dudelsäcke, Drehleiern, Zittern, Akkordeons – zum Teil noch aus dem Mittelalter und der Renaissance. Per Audioguide bekommt man folkloristische Töne zu hören. Absolutes Kontrastprogramm bietet ein Rundgang mit Stationen zu verschiedenen musikalischen Strömungen der jüngeren Zeit. Man bekommt beispielsweise Einblick in die Tanzveranstaltungen der 1960er-Jahre oder in die Rock-und-Pop-Ära, von ihren Anfängen bis in die Neuzeit. Zu sehen gibt es eine beachtliche Sammlung an E-Gitarren und Platten-Covern –

Viel Fachwerk in Montluçons Altstadt



Hörproben inklusive. Ein Parcours behandelt die neuen Musiktechnologien und man wird selbst zum DJ. Neben Sonderausstellungen finden auch Konzerte statt.

■ Eintritt 7,50 € inkl. Audioguide. Mai–Aug. Di–So 10–18 Uhr, sonst Di–Sa 14–17 Uhr, im Jan. geschlossen. 3, rue Notre-Dame, ☎ 04-700219 62, www.mupop.fr.

Information Office de Tourisme, Juli/Aug. tägl. geöffnet, sonst → Website. 67 ter, boulevard de Courtais, 03100 Montluçon, ☎ 04-700 51144, www.valleecoœurdefrance.fr.

Baden Centre Aqualudique de la Loue, Spaßbad mit 60-m-Rutsche, 50-m-Schwimm- und Außenbecken sowie einem Spa-Bereich. Parc des Sports de la Loue, 03410 Saint-Victor, ☎ 04-70082660, www.ca-laloue.fr.

Kino Le Palace, 5 Säle. 30, boulevard de Courtais, ☎ 04-70285290, www.cinemas-montlucon.com.

Krankenhaus Centre hospitalier de Montluçon, 18, avenue du 8 Mai 1945, ☎ 04-70023030, www.ch-montlucon.fr.

Markt Jeden Sa **Bauernmarkt** in der Altstadt und am Place Piquand. Unter der Woche finden in den verschiedenen Stadtteilen weitere **Märkte** statt (Termine → Website der Tourist-Info).

Theater Théâtre Municipal Gabrielle Robinne, wurde bereits im 19. Jh. gegründet, es residierte zuvor in einer ehemaligen Ursulinenkapelle. 600 Sitzplätze, vielfältiges Programm mit klassischem und Straßentheater, modernem Tanz, Konzerten und Kabarett. Place de la Comédie, ☎ 04-70022728, https://mairie-montlucon.maplace.fr.

Théâtre des Îlets, 1976 in Hérisson initiiert, hat sich die Bühne längst in einer ehemaligen Fabrik in Montluçon als „centre dramatique nationale“ etabliert. Espace Boris Vian, 27, rue des Faucheroux, ☎ 04-70038618 (Ticketservice), www.theatredesilets.fr.

Veranstaltungen Lumières sur le Bourbonnais – sur le chemin des Bourbons, bei dem Spektakel erscheint die einstige Bourbonnen-Residenz in einem neuen, sehr farbigen Licht. Die Lasershow widmet sich ganz dem lokalen Erbe der Stadt und dessen Umgebung. Juli/Aug. tägl. ab Einbruch der Dunkelheit bis 23.30 Uhr, Mai/Juni, Sept. Do–Sa, www.lumieres-bourbonnais.com.

Übernachten/Essen In der **Rue Grande** und der **Rue de la Fontaine 3** befinden sich einige kleine Restaurants, die annehmbare Qualität und günstige Mittagsmenüs bieten.

**** **Le Grenier à Sel 7**, hinter der efeubewachsenen Fassade eines Stadtpalais aus dem 16. Jh. findet man ein hübsches, exquisites Restaurant in angenehmen Pastelltönen mit einer schönen Gartenterrasse. Hier kommen Hummer oder Trüffel auf den Tisch, aber auch durchaus bezahlbare Menüs. Die 8 klimatisierten, geräumigen Zimmer des Hotels, die man über einen alten Turm erreicht, besitzen ein herrschaftliches, gemütliches Flair und etwas Museumscharakter. Mo und So abends geschlossen. 10, rue Sainte-Anne, ☎ 04-700553 79, www.legrenierasel.com €€€–€€€€

*** **Hôtel des Bourbons 6**, schönes Jugendstilgebäude aus dem 19. Jh. mit 41 etwas beengten, schlichten und teils biedereren Zimmern. Angenehmes Restaurant mit frischen, regionalen Produkten. Für den kleineren Geldbeutel gibt es auch eine Brasserie. Mo sowie So abends geschlossen, ☎ 04-70052893, www.hotel-des-bourbons.com. €€

*** **Inter-Hotel L'Univers 5**, das Hotel im Jugendstilbau führt in ein ganz eigenes Universum – ein sehr poppig, farbenfrohes und individuelles. Die Wände der 48 Zimmer zieren kunstvolle Graffitis, aber auch herrliche und zum Teil kitschige Fotoprints. 38, avenue Marx Dormoy, ☎ 04-70053347, www.hotel-montlucon.fr. €€

Le Safran d'Or 8, gleich beim Grenier à Sel findet sich ein zweites hervorragendes Restaurant, in dem man im Saal oder einem engen Gewölbekeller aus dem 13. Jh. speisen kann. Kreative, frische Küche. Mo/Di sowie So abends geschlossen. 12, place des Toiles, ☎ 04-700509 18. €€–€€€

MeinTipp Le Saint Trop 4, Montluçons Nummer 1 in Sachen Kulinarik wollten wir uns nicht entgehen lassen und wurden nicht enttäuscht. Die Anzahl der Tagesgerichte ist überschaubar, dafür frisch zubereitet, was man auch schmeckt. Wir hatten das Rindercarpaccio an dreierlei Tomaten (rot, grün, gelb) mit Parmesankruste und zum Nachtisch Mangosorbet mit belgischer Waffel. Fazit: lecker! Das Ambiente ist modern und eher dunkel gehalten, die Vorliebe für Schmetterlinge und Käfer ist nicht zu übersehen. 15, rue Grande, ☎ 04-700 57795. €€–€€€



Übernachten

- 5 Inter-Hotel L'Univers
- 6 Hôtel des Bourbons
- 7 Le Grenier à Sel

Essen & Trinken

- 1 Le Winston
- 2 L'Autel de la Crêpe
- 3 Rue de la Fontaine
- 4 Le Saint Trop
- 6 Hôtel des Bourbons
- 7 Le Grenier à Sel
- 8 Le Safran d'Or

Cafés

- 3 Rue de la Fontaine
- 9 Artémis Café

Le Winston 1, beliebte, im modernen Pub-Stil eingerichtete Bar-Brasserie – beliebt vor allem wegen ihrer Küche mit Einflüssen aus Übersee, etwa aus Mauritius oder La Réunion, sonst auch Pommes frites mit Muscheln und Salate. Auch Frühstück. Mittagsmenü ab 13,50 €. Tägl. geöffnet. 7, square Winston Churchill, ☎ 09-73892455. €–€€

MeinTipp Artémis Café 9, den besten Kaffee in der Stadt, nämlich hauseigene Röstungen, bekommt man in diesem gemütlichen Café im Vintagestil mit Ledersesseln, Wandgraffiti und vielen Lichterketten. Dazu Hausge-

machtes aus dem Backofen. Eine herzliche, tiefenentspannte Atmosphäre gibt es gratis dazu. Von Mai–Sept. So Ruhetag, sonst So sowie Mo abends geschlossen. 11, rue Porte Bretonnie, ☎ 04-70079010, www.artemiscafe.fr. €–€€

L'Autel de la Crêpe 2, auf dem namensgebenden „Crêpe-Altar“ werden mehr als 80 Variationen zubereitet. Kein Wunder, dass diese Crêperie gegenüber der Kirche Saint-Pierre so beliebt ist und die Gäste aus dem Schwärmen kaum herauskommen. Hin und wieder Konzerte. So/Mo geschlossen. 6 bis, rue des 5 Piliers, ☎ 06-30432108. €–€€

Néris-les-Bains

Im kleinen Kurstädtchen Néris-les-Bains (2600 Einwohner) kann man im wahrsten Sinne des Wortes tief in die Geschichte eintauchen. Schon in vorrömischer Zeit erkannte man die Vorzüge des in Nerio-magos aus dem Boden sprudelnden Wassers.

Die Römer taufte den Ort Aquae Nerii und bauten Thermenanlagen, Aquädukte und ein Amphitheater mit 96 m Durchmesser, das 3000 Besuchern Platz bot. Die im Hang angelegten Stufen sind im kleinen Parc des Arènes auf der anderen Straßenseite vom Office de Tourisme zu erkennen, gleichen aber eher einer Naturbühne. Mauerreste haben nur vereinzelt die Zeit überstanden, dafür haben sich Bäume des Amphitheaters bemächtigt. Auf der anderen Seite des Office de Tourisme, im Außenbereich des Schwimmbads, sind noch drei römische Badebecken aus dem 1. und 2. Jh. erhalten. Waren sie einstmalig mit Marmor bedeckt und von Säulenhallen umgeben, liegen nun sonnenhungrige Badegäste an ihrem Rand (die Becken sind nur bei Stadtführungen zu sehen – und bei Schwimmbadbesuchen).

An der Stelle der großen römischen Thermen stehen heute die ab 1826 erbauten, neoklassizistischen Thermengebäude, in denen rheumatische, psychosomatische und neurologische Beschwerden behandelt werden. Rund 7700 Kurgäste gönnen sich jährlich eine Auszeit für ihre Gesundheit. Zu den Kurgästen zählten einst die französische Kaiserin Eugénie, der Schriftsteller François René de Chateaubriand, die Familie Poincaré sowie der Premierminister Léon Blum.

Vor den Thermen erhebt sich das im ausgehenden 19. Jh. im prunkvoll ausgeschmückten Stil des Second Empire entstandene „Vergnügungsgebäude“, mit einem Casino und einem schönen Theater mit halbrundem Saal. Letzteres wird für Filmvorführungen und andere

Veranstaltungen genutzt. Hinter den Thermen steht der neoklassizistische Pavillon César. Er befindet sich direkt über der 53 °C heißen Quelle, deren Wasser aus 4500 m Tiefe kommt. Das Gebäude wird für Wellnessanwendungen genutzt. Schräg gegenüber, in einem fünfeckigen Thermengebäude mit bunter Fassade im maurischen Stil, ermöglicht es der moderne Wellnessstempel „Nériades“ Nicht-Kurgästen, die Vorzüge des Thermalwassers zu nutzen.

Neben der Kirche Saint-Georges aus dem 11. und 12. Jh. (auch Mauern aus römischer Zeit sind noch integriert) mit ihrem markanten achteckigen Turm mit drei aufeinanderstehenden Hauben, bedecken zwei Glaspysramiden eine merowingische Nekropole mit steinernen Sarkophagen aus dem 6. bis 10. Jh. Hinter der Kirche zeigt das Maison Patrimoine gut erhaltene archäologische Funde aus der römischen Zeit. Sehenswert ist auch der alte Bahnhof von Néris-les-Bains, heute nur als „Pavillon du Lac“ bekannt. Mit den verschiedenfarbigen, Muster bildenden Ziegeln, dem Turm und den Mauern aus Granit und rosafarbenem Sandstein wirkt er sehr herrschaftlich – empfing allerdings nur von 1931 bis 1939 Nahverkehrszüge. Der Kurexpress aus Paris steuerte Néris bis 1957 an, 1969 war auch für den Güterverkehr Schluss. Die 6,4 km lange Strecke nach Montluçon ist nun ein schöner Spazierweg, auf dem man drei mächtige Viadukte überquert. Auch durch die fünf Parks der Stadt mit insgesamt 17 ha Fläche kann man wandeln. Der Flyer „Parcours de l'Arbre“ führt zu den schönsten Bäumen.